

Der Enzthaler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 27. Neuenbürg, Mittwoch, den 3. April 1867.

Der Enzthaler erscheint Mittwoch und Samstag. — Preis halbjährlich hier und bei allen Postämtern 1 G.
Für Neuenbürg und nächste Umgegend abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern.
Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 fr.

Amtliches.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 5. April,
kommen zum Verkauf aus den
Staats-Wald. Moos 402 Nadelholz-Stämme,
" Sommerhalde 145 " "
" Kusterer 42 " "
sodann Scheitholz 34 " "
aus den Staats-W.

Bertschs-Wald 51⁷/₈ Alstr. tannene Prügel,
Tann 16 " Buchen-Holz,
1 " tannenes Holz,
2950 buchene Wellen,
13 forchene "

Zusammenkunft Vormittags 10 Uhr auf dem
Rathhaus in Liebenzell.
Neuenbürg, den 26. März 1867.
K. Forstamt.

Forstamt Altenstaig.

Gerbrinde-Verkauf.

Das muthmaßliche Erzeugniß des 1867r Holz-
schlages an Gerb-Rinde, geschätzt auf
100 Klafter Fichten- und
15 " Eichen-Rinde, wird
Mittwoch, den 10. April d. J.,
Mittags 2 Uhr,

auf der Forstamtskanzlei dahier im öffentlichen
Ausschreib verkauft.
Altenstaig, den 30. März 1867.
K. Forstamt. Holland.

Neuenbürg.

Gebäude-Verkauf.

Das in die Bahnlinie fallende Ge-
bäude No. 10 in Höfen (hinter dem
Dahnen) wird morgen
Donnerstag, den 4. April,
Vormittags 11 Uhr,

wiederholt an Ort und Stelle auf den Abbruch
versteigert werden.
Dasselbe ist 56' lang und 31' tief aus Nie-
gelwandung mit steinernem Unterstock, gewölbtem
Keller und Ziegeldachung; sämmtliches Holz-
werk, worunter einige starke eichene Balken, so-
wie Thüren und Fenster sind noch in gutem
brauchbaren Zustande. Das Gebäude enthält im

untern Stock Stallung, Scheuer mit Heuboden
und Vorplatz mit Schweinstall, im obern Stock
2 heizbare Zimmer mit 2 Küchen und einem
Backofen, im Giebel 4 Dachkammern und Spei-
cherraum.

Von den Verkaufsbedingungen kann sowohl
auf hiesigem Bureau, als auf der Schwabstich-
bauhütte Einsicht genommen werden.

Je nach Umständen werden auch einzelne Ab-
theilungen z. B. Dachplatten, Fenster und Thüren
abgegeben.

Den 3. April 1867.

K. Eisenbahnbauamt.
Herrmann.

Neuenbürg.

Holz-Verkauf

am Samstag, den 6. April, Vormittags 10 Uhr,
auf dem Rathhaus dahier aus den Stadtwald-
ungen hinterer Berg:

1 buchener Klotz, 32' lang,

Buchberg:

12 fichtene Gerüststangen.

400 Bohnenstrecken von 11—15' lang,

Ilgenberg:

30 tannene Bauholzstämmen.

Den 1. April 1867.

Stadtschultheißenamt. Weßinger.

Birkenfeld.

Die sog. Gröbelbrücke ist vom nächsten Don-
nerstag, den 4. d. Mts. an, wegen des Eisen-
bahnbaus auf 14 Tage gesperrt. Die betr.
Ortsvorsteher wollen dieß in ihren Gemeinden
bekannt machen lassen.

Den 1. April 1867.

Schultheißenamt.
Wagner.

Dennach.

Holz-Verkauf.

Am Freitag, den 5. April d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause, aus dem Gemeindevald
werden

196 Stück tannene Klöße,

46 " " " Bauholz,

13 " " " Stangen,

gegen baare Bezahlung zum Verkauf gebracht.

Den 27. März 1867.

Schultheißenamt. Merklein.



Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Am nächsten Mittwoch, den 3. April,
Abends bei Schnepf

Abschieds-Freier

des Herrn Ingenieur Rheinhardt,
wozu dessen Freunde einladen

Fr. Loos. S. Lemppenau.

Wildbad.

Jeden Mittwoch Nachmittag, sowie jeden Samstag Vormittag bin ich in Neuenbürg anwesend.

Dr. Eisenhardt.

Neuenbürg.

Wiesen- und Heu-Verkauf.

Auf Grund gemachter Offerte verkauft Unterzeichneter 2 neben einander liegende Wiesen einzeln oder zusammen an den Meistbietenden.

Dieselben liegen nächst der Wasserstube und sind:

1) Das sogenannte Brunnenwehre, worauf die Quelle der städtischen Brunnen; eine der frühesten Wi. sen.

2) Die daneben liegende Baumwiese mit gut im Stand gehaltenen tragbaren Bäumen.

Wer bis zum 14. April d. J. das höchste Angebot macht, dem werden dieselben einzeln oder im Ganzen zugesagt.

Außerdem werden ca. 40 Centner gut eingebrachtes Wiesenheu verkauft.

Constantin Weiß.

Neuenbürg.

Dunghaare

verkauft

A. Bozenhardt, Rothgerber.

Hirsauer Bleiche.

Auf die für die Umgegend schon längst bekannte tüchtige Naturbleiche besorge ich Bleichwaaren für Bleicher Greiner zu billigem Bleicherlohn, die Elle Tuch 2 1/2 kr. portofrei, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Chr. Blaisch, Kamms- und Schirmmacher
in Neuenbürg.

Herrenalb.

Dreiblättrigen

Kleesamen

empfehlst

B. Brosius.

Neuenbürg.

Reines Rindschmalz

empfehlst billigt

Carl Bürgenstein.

Neuenbürg.

Ein modegrauer Filzhut ist Sonntag, den 31. März auf der Straße von Calmbach nach Neuenbürg verloren worden.

Gegen Belohnung abzugeben auf der Expedition d. Bl.

Erziehungsanstalt

mit Unterricht in allen Fächern, für Knaben und junge Leute, welche sich dem Handel widmen. Gründliche Erlernung der französischen und englischen Sprache, durch täglichen Umgang mit Franzosen und Engländern befördert. Pensionat zu billigen Preisen. Prospekte und Lehrplan franco vom Vorstand des International-Instituts in Bruchsal (Baden).

Conweiler.

Auswanderer nach Amerika

befördert per Dampf- und Segelschiffen zu den billigsten Ueberfahrtspreisen

Schultheiß Grimm,
concess. Agent.

Beachtenswerth!

Kranke welche an nächtlichem Bettnässen sowie an Krankheiten der Harnblase und Geschlechtsorgane leiden, finden auf reiche Erfahrungen gegründete rationelle Hilfe bei

Spezialarzt **Dr. Kirchhofer,**
in Kappel b. St. Gallen (Schweiz.)

Neuenbürg.

Schlichter's Hustensaft
(Ammoniakshrup).

Ein erprobtes Linderungsmittel für Verschleimung, Husten, Katarrh etc. ist zu haben per Flasche zu 30 Kreuzer bei

Theodor Weiß.

• Neuenbürg.

Dreiblättrigen

Kleesamen

empfehlst billigt

Gustav Lustmayer.

Neuenbürg.

Für die
Rohrdorfer Natur-Bleiche

übernimmt wieder Bleichwaaren zu bester Versorgung

Theodor Weiß.

Neuenbürg.

Pfandscheine

über 27 fl., 40 fl., 46 fl., 50 fl., 200 fl., 250 fl., 275 fl., 350 fl., 400 fl. und 550 fl. können gegen Baar erworben werden.

Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.



Ein geordnetes Mädchen, das sogleich eintreten kann, wird in Dienst gesucht.

Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

Ein noch neuer, wenig gebrauchter



Sopha

ist zu verkaufen.

Wo, sagt die Redaktion.

Neuenbürg.

650 fl. werden gegen Pfand-Sicherheit ausgeliehen.

Nähere Auskunft erteilt

W. Käufer jun., Tuchmacher.



Neuenbürg.

Gefangbücher

und sonstige zu **Confirmations-Geschenken** geeignete Artikel in guter Auswahl und bekannten billigen Preisen bei

Jaf. Nech.

Kronik.

Württemberg.

Stuttgart, 23. März. Was den Zusammentritt des Landtags betrifft, so ist solcher jetzt bestimmt für den Monat Mai in Aussicht genommen. — In diesem Augenblick sind hier einige Commissionen der zweiten Kammer zu Vorberathungen für den Landtag versammelt. Die Justizgesetzgebungscommission hat sich dem Vernehmen nach entschieden für den neuen Justiz-Organisationsentwurf ausgesprochen, und den Beschluß gefaßt die Annahme desselben bei der zweiten Kammer zu beantragen; während noch vor kurzem hiesige Blätter dessen Verwerfung als wahrscheinlich in Aussicht gestellt haben. — Wie ich höre, ist der neue Baugesetzentwurf nunmehr auch vollendet und kann in Wälde zur Vorlage bei den Ständen gelangen.

Wildbad, 30. März. Gestern Abend um 4¹/₄ Uhr traf unser geliebter König Karl in Begleitung des Freiherrn v. Spizemberg in einfachem zweispännigen Reisefahrt hier ein und stieg im K. Badhotel ab. S. Maj. hatte sich zuvor alle Empfangsfeierlichkeiten verbeten, wurde aber von den K. Beamten und dem Stadtschultheißen bewillkommt. Der König verfügte Sich sofort in das Catharinenstift und in die Zimmer der verwundeten Soldaten, indem er Sich nach ihren Leiden erkundigte. Hierauf wurden von Sr. Maj. der neue Bauplatz, auf den das Catharinenstift zu stehen kommt und der projektierte Bahnhof in Augenschein genommen, wobei Höchstidieselben ein reges Interesse für unsern Kurort bekundeten, wie überhaupt S. Maj. immer gerne hier verweilt. Nachdem S. Maj. die englische Kirche besucht hatten, begaben sich Höchstidieselben in das Hotel Bellevue, wo Sie über die im vor. Jahre vorgenommenen baulichen Veränderungen in Einrichtung von Damensalons, Speisesalons, Lesezimmer etc. Höchst Ihre Zufriedenheit aussprachen. Den kranken Soldaten wurde durch K. Mumifizenz heute Mittag ein Diner mit Nothwein zu Theil. Heute Mittag um 12¹/₂ Uhr verließ S. Maj. unter Hochrufen der Anwesenden unsere Stadt, um über das Giachthal und Höfen, wo Höchstidieselben von der Klump'schen Sägmühle Einsicht nahmen, nach Stuttgart zurückzukehren.

Neuenbürg, 30. März. Se. Majestät der König haben heute das nahegelegene Nothenbach Holz-Schneidwerk der Firma Krauth und Comp. in Höfen mit allerhöchstem Besuche beglückt. An der Grenze des Werks-Arcals von den Eigenthümern empfangen, geruhten Königliche Majestät mit Herz gewinnender Freundlichkeit höchst Ihr nahegehendes Interesse für die Wälder und das sich mit der Bearbeitung ihrer Produkte befassende Etablissement auszubrüden, und dasselbe sofort noch dadurch zu bethätigen, daß Höchstidieselben ungeachtet der für

die Rückreise nach Stuttgart schon sehr vorgeschrittenen Tageszeit und der leider sehr unfreundlichen Witterung mit ausdauernder Beharrlichkeit von sämtlichen Einrichtungen, Maschinen und den Leistungen des Werkes Einsicht nahmen. Durch Vergleichung der noch vorhandenen alten Schneidmühle in ihren allerprimitivsten, kraftverschleudernden Motoren, sog. Waschrädern mit den im neuen Werke aufgestellten vier Jonvalle'schen Turbinen und den von ihnen in Bewegung gesetzten Sägemaschinen aller Art gewannen Se. Majestät in ebenso rascher als vollständiger Weise einen sichtlich erfreuenden Eindruck von dem bedeutungsvollen Fortschritte, der durch rationellere Ausnützung der vorhandenen Naturkräfte mittelst — dem heutigen Stande der Technik entsprechenden — Maschinen und Hilfsmittel auch auf diesem für unsern Schwarzwald so hochwichtigen und naturwüchsigem Gebiete der Holz-Industrie erzielt wurde.

Ganz besondere Befriedigung schien es Sr. Majestät zu gewähren, wie eben ein Prachtexemplar einer 90r Tanne aus dem Kgl. Revier Calmbach von einem der starken Vollgatter in raschem, kraftvollem Tempo von mindestens 230 Hüben per Minute zu einer 50' langen, 20' breiten und 13" starken kantigen Schwelle für einen Wehrbau zerlegt, wie alsbald ein gleicher Stamm durch die Aufzugsmaschine rasch und sicher aus dem Wasserreservoir heraufgeholt und von der sog. Kopfsäge erst quer abge schnitten wurde, um alsbald wie sein eben vorangegangener Kamerad zum gleichen Zwecke und in denselben Dimensionen von der Maschine zugerichtet zu werden. Auch die in den übrigen Arbeitsräumen aufgestellten, verschiedenartigen Sägemaschinen, welche auf Weiterbearbeitung und äußerst mögliche Ausnützung der beim Schneiden der stärkeren Balken und Bauhölzer auf den Vollgattern sich ergebenden Seitenabfälle (Schwarzen) betrieben werden, fanden den allerhöchsten Beifall.

Angeichts der (vor dem Werke lagernden) nur theilweise verwertheten, allzumassenhaften Vorräthe an fertiger Waare gaben Se. Majestät wiederholt in ebenso theilnahmsvoller Weise Ihr allerhöchstes Bedauern über die in Folge des fernartigen Krieges entstandenen Störungen und Verluste zu erkennen, als Höchstidieselben durch den Ausdruck der gnädigsten Wünsche und zuverlässigsten Hoffnung auf ein baldiges Eintreten besserer Verhältnisse Ermunterung und Trost einzufloßen geruhten. Möchten diese von den wohlwollendsten Gefinnungen zeugenden allerhöchsten Wünsche baldigst in Erfüllung gehen!

Ist es für die Industriellen schon sehr beruhigend zu wissen, daß ihre Interessen an höchster Stelle wirklicher landesväterlicher Fürsorge begegnen, wie viel mehr müssen die Vertreter und das ganze Personal des Etablissements durch diesen in der Absicht persönlicher Einsichtnahme gewordenen gnädigen Besuch Sr. Kgl. Majestät sich zu Dank verpflichtet und geehrt fühlen. Solch' huldvolle Aufmunterung zu neuem Eifer und Thätigkeit kann für unsere vaterländische Industrie nicht anders denn erfreuliche Früchte im Gefolge haben.

In Sindelfingen ist eine Vereinstelegraphenstation errichtet und mit beschränktem Ta-



gesdiene für den allgemeinen telegraphischen Korrespondenzverkehr eröffnet worden.

Stuttgart, 25. März. Wer noch ein Vorurtheil hatte gegen die Benützung des Pferdefleisches als menschliche Nahrung, der konnte solches verlieren bei der Theilnahme an dem von dem Thierschutzverein zum Schluß seiner heutigen Generalversammlung in der Liederhalle veranstalteten Pferdefleischessen. Pferdezung und Pferdefleisch auf verschiedene Weise zubereitet, nach Art der Beefsteak's und des Wildbrets, mundeten den zahlreichen Theilnehmern trefflich und in der That wäre es auch den Feinschmeckern schwer geworden, diese Beefsteak's von den wahren zu unterscheiden, wenn nicht der Speisefettel nachgeholfen hätte. Ich habe von dem Essen die Ueberzeugung mitgenommen, daß die Abneigung gegen den Genuß des Pferdefleisches ein gutes Stück alt hergebrachten Vorurtheils ist, welches nach und nach besserer Einsicht weichen wird.

U n g a r n.

Ungarn. Graf Julius Andrásy, der Präsident des ungarischen Ministeriums, ist noch ein alter Bekannter des Kaisers von Oesterreich — d. h. des vorigen, des Ferdinand — und schon im Jahre 1850 hatte dieser sein kaiserliches Auge auf ihn geworfen. Freilich damals nicht, um ihn zum Minister zu machen, sondern um ihn aufhängen zu lassen. Graf Andrásy war nämlich einer jener 40 Ungarn, die im Jahre 50 zum Galgen verurtheilt worden waren, und er war auch wirklich gehängt worden, aber glücklicherweise für ihn nur im Bilde, denn die Oesterreicher halten's in Beziehung auf's Hängen gerade wie die Nürnberger. — Am 12. März hielt der Kaiser mit dem ehemaligen Galgencandidaten Andrásy unter ungeheurem Jubel des Volkes seinen Einzug in Pesth, und der Kaiser thut schön mit seinem lieben Andrásy vor allem Volke. — Ob's dem Kaiser Ernst ist, oder ob er seinen lieben Minister-Präsidenten nicht lieber baumeln sehen würde? Das weiß nur der, der Herz und Nieren prüft. — (S. D. 3tg.)

Miszellen.

Das Testament.

(Fortsetzung.)

„Gewiß, Herr Schmelzer,“ rief der Wirth; „daß diese waren arm, deshalb nahm Herr Johmann seine Cousine schon von ihrer frühesten Jugend an zu sich und hat sie fast wie sein eigenes Kind erzogen.“

„Vielleicht auch gleich nach der Schlacht bei Leipzig?“ fragte der Fremde mit demselben unheimlichen Lächeln, das er vorhin gezeigt hatte.

„Ungefähr, Herr Schmelzer,“ meinte der Gastgeber, „aber nun erlauben Sie mir, daß ich in's Herrenhaus hinüberstehe, und unsre ein Fabrikherrn ankündige, wie ein alter Bekannter und sogar Betteur von ihm angekommen und bei mir abgestiegen ist.“

„Mit nichten, mein lieber Freund,“ entgegnete Herr Schmelzer. „Meine Tochter und ich wollen unserm Betteur selbst die Aufwartung machen. Wann trifft man den Fabrikherrn am besten an? Sie wissen, Krute, die von der Armuth plötzlich

zum Reichthum gelangt sind, haben oft ihre Eigenheiten und lieben es besonders nicht, wenn ärmere Bewardie sind, während Gesellschaft da ist, überfallen.“

„O, was das betrifft,“ rief der Wirth, „so gehört Herr Johmann keineswegs zu dieser Klasse von Menschen, aber wenn Sie ihn allein treffen wollen, so könnten Sie keine gelegeneren Zeit finden, als eben jetzt und um diese Zeit geht Herr Wilhelm gewöhnlich mit Fräulein Julie im Park spazieren.“

„So setzen Sie einen Hut auf, Aloisia, wir wollen gehen.“

Und in der That gingen sie! Sie schlugen den Weg zum Kloster oder Herrenhause, wie man es jetzt nannte, ein, und fanden sich leicht, auch ohne Wegweiser, zur Thüre.

„Es ist Alles, wie ich es mir dachte,“ flüsterte der Vater der Tochter zu; jede Kleinigkeit trifft zu. Nun nimm dich zusammen, Mädchen, und spiele deine Rolle gut. Was mich betrifft so werde ich dem alten Herrn die Hölle schon heiß genug machen; aber Piano ist mein Grundsatz, Piano und nicht mit der Thüre in's Haus gefahren!“

„Kümmre dich nur um dich,“ erwiderte die Tochter, „für mich will ich schon selbst besorgen sein.“

Fast kamen sie vor dem Herrenhause an. Das hohe Portal war von mächtigen Lindensäulen beschattet, und unter diesen stand eine Bank, die zum Sitzen einlud.

„Wo treffe ich am besten Herrn Johmann, den Fabrikherrn?“ fragte Herr Schmelzer einen einfach aber doch vornehm gekleideten Mann, der eben aus dem Portale trat und auf die Bank zuschritt.

„Der bin ich selbst,“ erwiderte der Angeredete. „Was wollen Sie von mir?“

„Ich, nichts,“ versetzte der Reisende mit ziemlicher Frechheit, indem er sich wie besinnend mit der Hand vor die Stirne schlug; doch verlor seine Stimme viel von der sonst gewöhnlichen Sicherheit, als er die imponirende Gestalt des Fabrikherrn vor sich sah. „Nicht gut,“ fuhr er lächelnd fort, als ob er sich nun plötzlich erinnere hätte, „ganz noch die frühere Gestalt, nur etwas corpulenter und behäbiger! Es ist freilich schon lange her, daß wir uns nicht mehr gesehen haben; vielleicht siebenzehn Jahre oder darüber.“

„Ich erinnere mich gar nicht, Ihnen in meinem Leben auch nur einmal begegnet zu sein,“ erwiderte Herr Johmann in seinem ruhigen, würdevollen Tone, der jede Zudringlichkeit in die gehörigen Schranken zurückdrückte.

„Wirklich?“ sagte der Fremde grinsend. „Mag sein, daß Sie mich nicht bemerkten, um so besser aber habe ich mir Sie in's Gedächtniß geschrieben, und ich denke, wenige Worte werden hinreichen, Ihnen dies zu beweisen. Aber wollen wir nicht in Ihr Cabinet gehen, da sind hievon nicht gut unter offenem Himmel spricht.“

„Ich wüßte nicht,“ versetzte Herr Johmann noch vornehmer, denn zuvor, „welch' Geheimniß ich mit Ihnen gemein hätte, und dieser Ort hier ist ebenso gut, als jeder andere. Setzen Sie sich auf die Bank und sagen Sie mir, was Sie wünschen, aber machen Sie es kurz, denn ich habe nicht lange Zeit.“

(Fortsetzung folgt.)